

abliegt, daß die Funken- und Oxydationswirkung der Unterbrechungsstelle den reinen metallischen Kontakt der Stromschlußstelle nicht beeinträchtigen.

Die Wirkungsweise ist folgende:

Senkt sich das Gewicht 2 mit dem Schwungrad 1 abwärts, so nähert sich der Kontaktstift 7 dem Kontaktstift 15 und es wird, wenn sich diese beiden Stifte berühren, der Stromkreis geschlossen. Der elektrische Strom nimmt seinen Weg von der Batterie 20 über die isolierte Klemme 21 durch die Drahtwindungen 11 des Elektromagneten 12, geht über die Berührungspunkte der Kontaktstifte 15 und 17 auf den Metallkörper des Uhrwerks über und von da zurück nach der Batterie. Sobald in den Drahtwindungen des Elektromagneten ein Strom kreist, wird der Anker 13 kräftig angezogen

und sucht sich wagrecht zwischen die Pole des Magneten zu stellen. Dabei hebt der Anker mittels des an ihm angeschraubten Kontaktwinkels 15 das Gewicht 2, indem er gegen den Kontaktstift 17 drückt und das Schwungrad 1 etwas dreht. Da nun, wenn der Anker sich zwischen den Polen des Elektromagneten befindet, derselbe stehen bleibt, das Schwungrad aber infolge seiner großen Masse seinen Weg mit Überwindung des Gewichtes 2 noch weiter fortsetzt, entfernen sich die beiden Kontaktteile 15 und 17 voneinander, wodurch der Strom unterbrochen und der Anker losgelassen wird, so daß derselbe gegen den Anschlagwinkel 14 zurückfällt. In dieser Ruhestellung bleibt der Anker, bis das Gewicht 2 sich wieder soweit gesenkt hat, daß eine Berührung der Kontaktteile stattfindet.



Aus der Werkstatt — für die Werkstatt.



Gegen die Pfuscher.

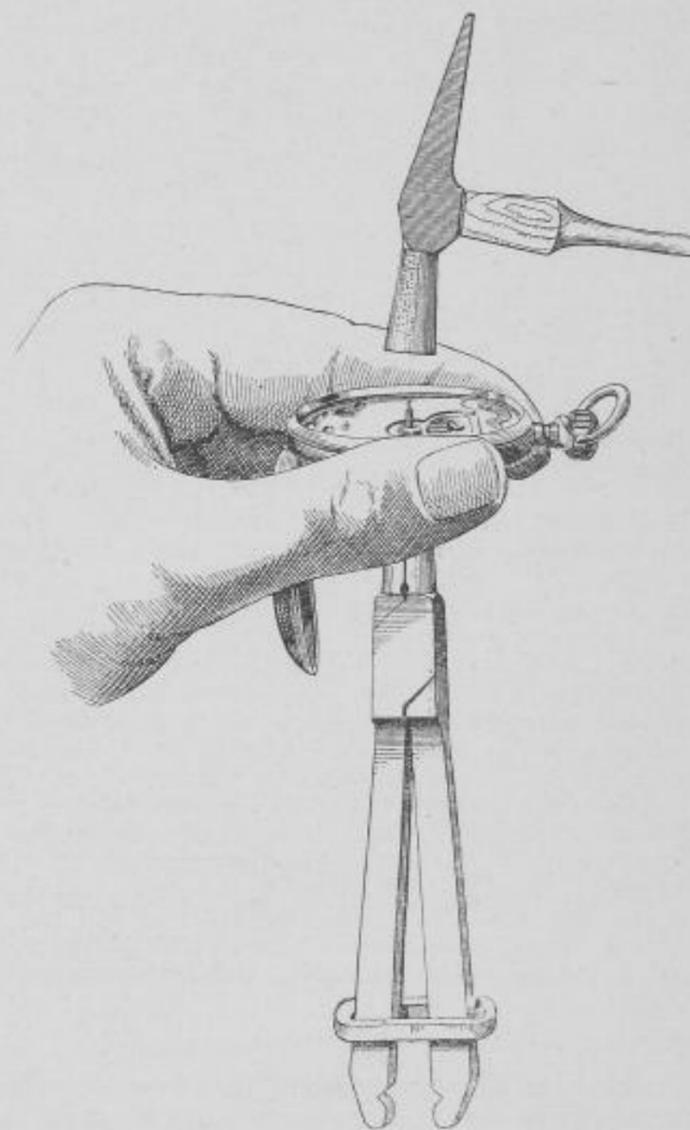
Das größte aller Uebel, welches wir in unserem Fache zu beklagen haben, ist wohl das Pfuscherunwesen. Wo gibt es einen Ort, ganz gleich ob Stadt oder Land, in der nicht irgend ein Arbeiter, Bauer, Kaufmann oder sonst ein Tausendkünstler (auch Beamte, sogar königliche, scheuen sich nicht davor), entdeckt hätte, daß er als Uhrendoktor geboren ist. Hat ein so Gottbegnadeter, denn so muß man doch einen solchen Schlaumeier nennen, erst einmal sein Talent entdeckt, dann wartet er nicht lange mit der Verwertung desselben, sondern doktert fleißig darauf los. Die Gewerbefreiheit hat es ihm gestattet, das Gewerbe als Uhrenarzt auszuführen, und so macht er nun auch fix Gebrauch davon. Ja, noch mehr. Besteht für den Bezirk, in welchem er seine „Praxis“ ausübt, eine Zwangsinnung, so wird er sogar Innungsmitglied, ist wahlberechtigt und auch wählbar. Hat nun ein solch gescheit geborener Mensch noch einiges Glück und Kapital, was fehlt dann dazu, daß er selbst ein „Uhrmachermeister“, Obermeister oder wenigstens Vorstandsmitglied der Innung wird. Die Fachvereine und Innungen sollten aber gerade auf solche „Fachleute“, die der Uhrmacherei nur Schaden machen und sich etwas darauf zugute tun, daß sie mit den primitivsten Werkzeugen eine „fachmännische Arbeitsleistung“ vollbringen können, mehr als bisher auf die Finger sehen. Der Uhrmacher-, Goldarbeiter- usw. Zwangsinnung zu Beuthen OS. ist es gelungen, zwei solcher Künstler zur Anzeige zu bringen, und da diese ihr Gewerbe nicht angemeldet hatten, wurde jeder mit 14 Mk. Geldstrafe, event. 7 Tagen Haft bestraft. Einem dritten, einem Eisenbahnbeamten, wurde seitens der königl. Eisenbahndirektion Kattowitz die weitere Ausübung des Uhrmachergewerbes bei Strafe verboten. Es sind in der Gewerbeordnung einige Paragraphen, welche ganz gut und mit Erfolg in solchen Fällen angewandt werden können. Wenn nun alle Fälle, und deren gibt es tausende, angezeigt würden und zur Bestrafung kämen, so würde endlich unser Gewerbe gesunden. Ernst Alker, Beuthen.

Eine festgeriebene Zeigerwelle

zu entfernen, wird in der letzten Nummer der „La France Horlogère“ von Mr. Arthur Tissot in Besancon beschrieben, der sehr oft Gelegenheit hatte, dieses Verfahren mit Erfolg anzuwenden.

Er nimmt keinen Anstand, diese Methode seinen Kollegen als eine sehr praktische zu empfehlen.

Um die widerspenstige Zeigerwelle zu entfernen, ohne irgend etwas daran zu verderben, befestigt man ihren Kopf in einer Stiftenzange, hält dann die Platine flach und läßt so die Zange



senkrecht hängen. Wenn man nun einen kurzen Schlag auf das Ende der Zeigerwelle gibt, wird selbst die feststehendste Welle dieser Operation nicht widerstehen können.

Wir geben unseren Lesern gern von diesem kleinen Kniffe Kenntnis, scheint er doch geeignet, viel unfruchtbare Arbeit zu ersparen und mit einem Handgriffe ein gutes Resultat zu ermöglichen.

